Erfahrungsbericht Auslandsemester an der Universität Gent in Belgien (FS 2025)

Universität Gent:
Die Universität Gent ist deutlich grösser als die Universität Basel, dennoch merkt man das im Unialltag kaum. Die Vorlesungen sind überraschend familiär gestaltet, was eine angenehme Lernatmosphäre schafft. Es gibt ein breit gefächertes Angebot auf Englisch, sodass jeder etwas Passendes finden kann. Die Vorlesungen sind meist interaktiv gestaltet und bieten mehr als nur trockenes Zuhören. Dazu gehören spannende Diskussionen, Exkursionen im In- und Ausland sowie Besuche von Symposien. Zusätzlich laden die Dozierenden regelmässig interessante Gastlektoren ein, was den Unterricht abwechslungsreich und praxisnah macht. Diese Kombination und Vielfältigkeit hat mich positiv überrascht und mein Studium und Aufenthalt in Gent sehr bereichert.

Oft dauert eine Vorlesung drei volle Stunden und beinhaltet lediglich eine kurze Pause. Zu Beginn war das recht anstrengend und es fiel mit schwer, die Konzentration über die gesamte Zeit hinweg aufrechtzuerhalten. Mit der Zeit gewöhnt man sich jedoch an dieses Format. Dank der spannenden Inhalte sowie der abwechslungsreichen Gestaltung gelang es mir zunehmend besser, aufmerksam zu bleiben.

Wichtig zu beachten bei der Zusammenstellung der Vorlesungen ist, dass die Vorlesungen dort tatsächlich pünktlich zur vollen Stunde beginnen, anders als in Basel, wo meist zur akademischen Viertelstunde gestartet wird. Das macht es oft unmöglich, zwei Kurse direkt hintereinander zu besuchen, besonders wenn ein Standortwechsel notwendig ist.

Auch der Aufbau des Semesters unterscheidet sich deutlich von unserem in Basel. Die Bibliotheken sind bereits ab der ersten Woche gut besucht, da kontinuierlich Aufgaben und Abgaben anstehen. Anders als in Basel findet die Bewertung meist nicht nur durch eine einzelne Abschlussprüfung am Semesterende statt. Stattdessen gibt es während des Semesters in der Regel verschieden Assignments und Präsentationen, die abzugeben oder zu halten sind. Langweilig wird es einem auf jeden Fall nie ;) Am Ende des Semesters steht zwar meistens dennoch eine abschliessende Prüfung an, aufgrund der arbeitsintensiven Semester verteilt sich der Leistungsdruck jedoch, da die Gesamtnote nicht ausschliesslich von der Schlussnote abhängt. Wie die einzelnen Leistungen gewichtet werden, variiert von Vorlesung zu Vorlesung.

Wie die Universität Basel ist auch die Universität Gent auf mehrere Campusstandorte verteilt. Dadurch hat man die Gelegenheit, die wunderschöne Stadt Gent unmittelbar zu erleben. Ein Fahrrad ist dabei besonders praktisch, man erreicht damit alle wichtigen Orte in etwa zehn Minuten. Die Faculty of Law and Criminology befindet sich zentral im Herzen der Altstadt.

Was die Englischkenntnisse betrifft, ist ein solides Grundvokabular sicherlich von Vorteil. Es ist jedoch nicht erforderlich, perfektes juristisches Englisch zu beherrschen. Man findet sich schnell zurecht und lernt die wichtigsten Begriffe automatisch im Verlauf des Semesters. Auch bei den Prüfungen wird bei sprachlichen Fehlern grosszügig hinweggeschaut.

Das Benotungssystem in Belgien reicht von 0 bis 20, wobei man ab 10/20 bestanden hat. Noten über 18 gelten als «rather exceptional» und werden entsprechend selten vergeben.

(https://www.ugent.be/en/ghentuniv/mission/internationalisation/ects/grading.htm#:~:text=Ghent%20University%20grading%20system,of%2020%20are%20rather%20exceptional.). Ehrlicherweise muss ich sagen, dass der Aufwand für das Studium in Gent deutlich grösser ist als an der Uni Basel und dennoch mit weniger Kreditpunkten belohnt wird. Aber lasst euch davon nicht abschrecken, das Auslandssemester ist so viel mehr wert als Kreditpunkte!

Wohnen in Gent:
Die Universität bietet zahlreiche Studentenzimmer an, sowohl in Gent als auch im nahegelegenen Brügge (einer der schönsten Orte, den ich je gesehen habe). Wer ein solches Zimmer möchte, sollte sich frühzeitig bewerben, denn die Plätze sind schnell vergeben. Ein Zimmer in einem offiziellen Wohnheim der Uni ist empfehlenswert, nicht nur weil die Vermittlung einfacher ist, sondern auch, weil sich so Kontakte zu anderen Studierenden viel leichter knüpfen lassen. Leider hatte ich selbst kein Glück und musste mich auf eigene Faust um eine Unterkunft kümmern, ein etwas schwieriges Unterfangen. Es empfiehlt sich, frühzeitig vorzugehen, da viele Wohnungen oder Zimmer zu günstigen Konditionen kaum verfügbar sind. Da ich vor Ort keine Besichtigungen machen konnte, entschied ich mich für ein privates Studentenwohnheim (https://upkot.be), das zwar nicht besonders günstig, aber sicher und zuverlässig war.

Leben in Gent:
Gent ist eine Studentenstadt. Es findet fast jede Woche irgendein Event statt, besonders die Mittwoche sind sehr beliebt um feiern zu gehen. Von Konzerten über Sportveranstaltungen und Food-Festivals – es gibt alles. Wer in Gent lebt, sollte sich am besten ein Fahrrad mieten. Dies gibt es bereits ab ca. 60 Euro für sechs Monate und kann unkompliziert ausgeliehen werden (https://fietsambassade.gent.be/en/rent-bike/renting-or-extending-student-bike). Es ist nicht nur praktisch, um zügig und flexibel von Campus zu Campus zu gelangen, sondern auch für Ausflüge in die Umgebung sehr nützlich. Es gibt zwar relativ gute ÖV-Verbindungen, diese dauern jedoch häufig länger und sind mit Umsteigen verbunden.

Gent bietet jedoch nicht nur Party, sondern auch viel Kultur. Die Stadt ist alt und bietet wunderschöne Architektur. Obwohl ich häufig in der Altstadt unterwegs war, entdeckte ich jedes Mal wieder neue faszinierende Dinge.

Belgien (vor allem der Flämische Teil) ist ein wunderschönes Land, welches man gut mit dem Zug bereisen kann. Meine Freunde und ich haben häufig Tagesauflüge zu diversen Orten unternommen, was ich jedem empfehlen kann, der sich in Gent niederlässt.

Fazit:
Obwohl das Auslandsemester in Gent eines meiner anspruchsvollsten war, würde ich mich jederzeit wieder dafür entscheiden. Ich habe jede Sekunde geniessen können, und wäre am liebsten noch länger dort geblieben. Es war eine der besten Entscheidungen die ich je getroffen habe und ich werde diese einzigartige Erfahrung wohl nie vergessen. Ich konnte Freundschaften mit Menschen aus der ganzen Welt aufbauen, eine (oder mehrere) neue Kultur kennenlernen, Sprachkenntnisse verbessern und habe viel gelernt - nicht nur fürs Studium, auch für mich persönlich. Trau dich und erlebe eines deiner besten Semester deines bisherigen Lebens!